

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Seltene Bücher

Hartert, Ernst

1931

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-95404

Wenn man von den Vögeln im Oktober 1930 absieht, die anscheinend nicht sefshaft geblieben sind, scheint sich die Hauptmasse der Sumpfohreulen erst im Winter angesammelt, der Abzug dagegen bis Mitte April ausgedehnt zu haben.

Es wäre nicht uninteressant zu erfahren — da das Thema nun einmal angeschnitten ist — ob im Winter 1930/31 auch in anderen Gebieten Sachsens Sumpfohreulen beobachtet werden konnten.

Motacilla flava thunbergi (Billbg.) in Moritzburg

Am 3. V. 1931 gingen einige Herren des Lehrervereins für Naturkunde, Dresden, und ich von Bärnsdorf nach Moritzburg. In den Viehkoppeln bei Cunertswalde fiel uns unter den zahlreichen Schafstelzen eine durch ihren fast schwarzen Oberkopf auf. Sie lief mit den übrigen zwischen den Füßen eines weidenden Pferdes umher und blieb, da uns ein Zaun das Angehen unmöglich machte, ziemlich vertraut. Ich konnte daher in aller Muße das Tier genau betrachten: Im Gegensatz zu den anderen Schafstelzen hatte die fragliche eine mehr sattgelbe Unterseite. Der Superciliarstreif fehlte. Dadurch wirkte auch das Grauschwarz des Kopfes fast reinschwarz. Alle anderen Stelzen hatten einen aschgrauen Kopf, weißlichen Superciliarstreif und eine im Vergleich mit der Vorgenannten blafsere gelbe Unterseite. Außerdem liefs der Superciliarstreif die graue Kopffarbe heller erscheinen. Gerade durch das Fehlen des Augenstreifes bei *Motacilla flava thunbergi* wirkte der Oberkopf schwarz, so dafs man den Vogel auf den ersten Blick aus der Schar der anderen herausfand.

E. Dittmann, Dresden

Seltene Bücher

Von Ernst Hartert, Berlin

I.

In den „Ornith. Monatsberichten“ 31 (1923) S. 73—75 berichtete ich über den von HOLLANDRE verfafsten Katalog der Sammlung des Herzogs Carl II. von Pfalz-Zweibrücken. Das einzig bekannte Exemplar dieses Kataloges der für die damalige Zeit grofsen (vielleicht gröfsten!) Vogelsammlung befindet sich im ROTHSCHILDSCHEN Museum zu Tring. Ueber ein ferneres Exemplar ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

II.

In Tring befindet sich ein anderes, soweit mir bisher bekannt, nur in dem einen Stück bekanntes Buch:

Der kleine / Vogelfänger.

Ein Buch zunächst / für / Knaben, welche Jäger, oder Oekonomie / werden und ihre Leibeskräfte auf eine / nützliche Art üben wollen; auch für diejenigen brauchbar welche Vö / gelliebhaber sind.

Leipzig / bei Salomon Linke. / 1798.

Das Buch enthält 5 „Bändchen“, dessen letztes, T bis Z, erst 1801 erschien. Es ist alphabetisch geordnet. Die Anordnung des Textes ist folgendermaßen:

Deutscher Name; lateinischer Name; deutsche Synonyme (sehr reichhaltig); Ordnung; Vaterland und Aufenthalt; Nahrung; Nest und Eier; Sprache; Fang.

Alles ist im allgemeinen sehr vernünftig und richtig, obwohl natürlich auch große Fehler vorkommen. Eine Beschreibung des Gefieders findet sich nirgends. Die lateinischen Namen sind die jener Zeit, binär, nach LINNÉ. Trinäre Namengebung findet man bei den selten erwähnten „Varietäten“, z. B. „Die weiße Hausschwalbe, *Hirundo urbica candida*, die bunte Hausschwalbe, *Hir. urb. varia*, die blasse Hausschwalbe, *Hir. urb. pallida*“.

Alles ist natürlich veraltet und jener Zeit entsprechend; so wird noch das Blenden der Vögel beschrieben und empfohlen, obwohl es als grausame Operation gekennzeichnet wird; um Vögel besser sprechen zu machen, soll man ihnen die Zunge lösen.

Die Systematik ist noch ganz veraltet: In die Ordnung der Raubvögel werden noch die Eulen, Würger und Rabenvögel mit der Elster gerechnet, ebenso auch die Mandelkrähe!

Eine merkwürdige „Ordnung“ ist bei einigen wenigen Arten zitiert, nämlich „Zugvogel“, z. B. beim Pirol, der Nachtigall. Da bei vielen Arten richtig angegeben wird, daß sie Zugvögel sind, ist die obige Angabe vielleicht ein übersehener Irrtum.

Wo mögen sich andere Exemplare dieses Buches befinden?

Wer ist der Autor? Es scheint BECHSTEIN zu sein, denn auf S. 64 des 5ten Bändchens heißt die Zaunammer *Emberiza elaeoethorax mihi*, die doch erst 1803 von BECHSTEIN (Ornith. Taschenb. I, S. 135) unter diesem Namen beschrieben wurde. Auf BECHSTEIN deuten auch manche der deutschen Synonyme und Namen hin und die unglaubliche Klassifizierung des Baumläufers unter den Spechten. Indessen versichert mir Professor STRESEMANN, daß BECHSTEIN nicht der Autor sein könne; auch meint er, es wären noch andere Exemplare des Buches bekannt. Hoffen wir, daß hierüber alsbald etwas bekannt gemacht wird.

III.

Beschreibung / der / Vögel und ihrer Eyer / in der / Gegend um Wittenberg / zur / Naturgeschichte des Churkreises /. LIC. MED. G. S. T. FRENZEL / Amtsphysico zu Pretsch u. Gräfenhaynchen, u. / Lehrer der Arzney-

wissenschaft bey der Academie / zu Wittenberg. / Wittenberg /,
aus der Tzschiedrichschen Officin / 1801.

Dem Hoch und Wohl Gebohrnen Herrn, Herrn BODO BURCHARD
v. BODENHAUSEN Erb-Lehn und Gerichts Herrn auf Radis und
Uthausen, Meinem Gnädigen und Hochgebietenden Herrn.

Zuerst folgt ein 10 Seiten langes Kapitel „Kennzeichen der
Vögel“, das die Anatomie, Fortpflanzung, Eier u. s. w., teilweise
recht naiv, behandelt. Darauf die Aufzählung der Arten alphabetisch
nach den deutschen Namen. Meistens folgt der, teilweise neue!,
lateinische Name. Die Vögel sind beschrieben, auch die Eier.
Dem Titel nach sollte das Buch eine Lokalfauna bedeuten, es
fehlen aber fast durchweg genauere Fundortsangaben, auch sind
einige Arten angeführt, deren Vorkommen bei Wittenberg nicht
glaublich ist.

Ich werde die Liste vollständig aufzählen, angeben, wo genaue
Fundorte genannt sind, und wo neue Namen gegeben sind.

S. 23. Ackerlerche.

S. 24. Ammer, der grüne.

Ammer, der graue, „*Embrica miliaris*“.

Amsel.

S. 25. Auerhahn, *Tetrao Urogallus*. „Hält sich in unsern
dicken Wäldern auf. Sie gehören nicht unter die Zugvögel,
sondern sind ganz einheimisch.“

S. 26. Bachstelze, weißse, *Motacilla alba*. „Sie nistet gerne
in den Gehöften, unter Brücken, ungerne in Sträuchern.“
Gelbe Bachstelze, *Motacilla flava*. „Bauet ihr Nest im
Getraide und Feldern auf der Erde.“

S. 27. Baumeule, „*Stryx Scops*“. Gemeint ist der Waldkauz,
Strix aluco. „Den Sommer über wird sie meistens in
Wäldern gefunden; im Winter dagegen sucht sie der Nahrung
wegen ihren Wohnort auch in Gebäuden aufzuschlagen.
Sie soll wie der Guckguck ihre Eyer in fremde Nester
legen.“

Baumfalke, *Falco subbuteo*.

S. 28. Baumklette, *Certhia familiaris*.

„Baumklette, kleine, *Certhia pusilla* (neuer Name!),
die der vorigen ziemlich ähnlich, dafs sie etwas gröfser ist
als ein Zaunkönig, fand ich im Busche beim Luthers-
brunnen. Sie unterscheidet sich von jener, durch einen
schwarzen Strich an den Seiten des Auges, durch eine
mehr dunkelblaue Farbe auf dem Rücken.“ — Darauf folgt
die Beschreibung eines *Phylloscopus*-Nestes und dessen Eier.
Offenbar gehörten Nest und Vogel nicht zusammen. Ich
wage aber nicht zu sagen, was diese „*Certhia pusilla*“
sein soll.

- S. 29. Baumsperling, *Fringilla montana*. „Nistet in hohen Bäumen“.
„Bergamsel, *Turdus montanus* (neuer Name!), nistet selten in hiesigen Gegenden; sie ist etwas größer als die gemeine, aber nicht so schwarz, sondern vielmehr aschgrau; das Männchen hat an der Brust einen weißen Ring“. — Zweifellos die Ringamsel, deren Nisten bei Wittenberg aber nicht glaublich ist.
Bergfinke, *Fringilla anceps* (neuer Name!), jedenfalls Synonym von *Fringilla montifringilla* L.
- S. 30. Bergsperling, *Fringilla pumila* (neuer Name!). Die Beschreibung ist mir unklar. „Ob er blos als eine Abart oder Ausart oder Spielart zu betrachten? oder ob seine sparsamere Nahrung und andere Ursachen vorhanden, die ihn etwas veränderter darstellen? Vielleicht ist er als ein Bestrafter und von der Sperlingszunft ins Elend Verwiesener anzusehen“ (!).
Birkhuhn, *Tetrao tetrix*. „In unsern Wäldern nicht zu häufig“.
Blafshuhn, Grünfuß, *Fulica Chloropus*.
- S. 31. Blaukehlchen, mit weißgeflecktem Kopfe und Rücken, *Motacilla Phoenicurus*. (Verwirrt).
Blaumaise, *Parus caeruleus*.
Blauspecht, *Sitta europaea*.
- S. 32. Bleikehlchen, *Motacilla variegata* (neuer Name!). In „Vög. pal. Fauna“ S. 2170 zitierte ich diesen Namen als synonym von *Prunella modularis*, bin aber jetzt sehr im Zweifel, ob dies stimmt. Die Diagnose scheint mir sehr ungenau und kurz.
Bluthänfling, Flachsfink, rother Hänfling, *Fringilla Linaria*. Hiermit ist *Acanthis cannabina* und nicht *linaria* (L.) gemeint.
Brandeule, *Stryx Stitula*. Hiermit ist ein grauer Waldkauz gemeint. Der Name *Stitula* ist zweifellos einer der sehr zahlreichen Druckfehler, in diesem Falle für *Stridula*!
Braunkehlchen, *Motacilla rubetra*.
- S. 33. Brustwenzel, *Motacilla staperola* (neuer Name!). Zweifellos das Rotkehlchen, *Erithacus rubecula*.
Buchfinke, *Fringilla Coelebs*.
Buntspecht, *Picus maior*.
Canarienvogel, *Fringilla Canaria*. „Ihre Fortpflanzung geschieht in Stuben; doch hat man Beyspiele, dafs sie auch in der Wildniß ausdauern und brüten; es artet aber ihre Gattung gänzlich aus“.
- S. 34. Dickschnabel, *Loxia Coccothraustes*, auch Kernbeißer. „Der Vogel läßt sich nur sehen zur Zeit der Kirschen, und bei der Rübensaät“.

- S. 37. Dohle, *Corvus Monedula*.
Drehhals, *Yunx Torquilla*.
- S. 38. Drossel, blauköpfige, rothe, *Turdus ruber* (neuer Name!). Kurze, aber unverkennliche Beschreibung der Steindrossel. „Eine Seltenheit in hiesigen Gegenden“ (!).
Synonym zu *Monticola saxatilis*.
Dubbelschnepfe, *Scolopax media*. „Hält sich an Flüssen und Bächen auf. Geht den Winter nicht weg. Das Ey ist der Waldschnepfen ähnlich gefleckt, nur mehr rund“ (? Verwirrt).
Eisvogel, europäischer, *Alcedo ispida*. „Er brütet bereits im Januar“ (!).
- S. 39. Aelster, Alaster, *Corvus Pica*.
- S. 40. (Aenten, Aufzählung von allerlei domestizierten Rassen).
- S. 41. Gemeine wilde Ente, *Anas Boschas*.
- S. 42. Braune wilde Ente, *Anas fusca*. „Sie scheint bloß eine Spielart der vorherigen Enten zu sein.“ (Also wohl Weibchen!)
Fasan, *Phasianus colchicus*.
Feldlerche, *Alauda pratensis*. (Wiesenpieper).
- S. 43. Finkenbeißer, *Lanius Collurio*.
Finke, der gemeine, *Fringilla vulgaris*. Unter anderem wird erwähnt, daß sie ihr „Gefieder oft verändern, wenn sie der Freyheit verlustig sind; die Nahrung ihnen nicht angemessen ist und wenn sie sich nicht reinlich halten können“. Brüten zweimal.
- S. 44. Fischgeyer, *Vultur Abiulla*, zweifellos Druckfehler für *Albicilla*. — Ist der Fischadler, *Pandion haliaëtus*.
Fischreiher, *Ardea cinerea*. „Bleibt den Winter durch bey uns.“
- S. 47. Flachsfinke, *Fringilla linaria*. Schlechte Beschreibung, nichts über Vorkommen.
Der schwarze Fliegenfänger, *Muscicapa atricapilla*.
Wie auch oft anderwärts falsche Beschreibung der Eier.
Der große Fliegenschnäpper, *Muscicapa rutila* (neuer Name!). „Er ist in hiesigen Gegenden ganz bekannt, ob er gleich unter die Zugvögel gehört, er sieht ins röthlichbraune, unten grau. Sein Ey ist röthlich fein punktiert.“ — Undefinierbar!
Die Haus- oder zahme Gans, *Anser Domestica*.
- S. 48. Die wilde Gans, *Anas Anser*. „In hiesigen Gegenden werden sie nicht häufig gefunden“. Die Nistplätze werden beschrieben — es muß also die Graugans dem Schreiber vorgeschwebt haben, aber die Beschreibung des Schnabels ist deutlich die der Saatgans, einige Merkmale sind überhaupt unverständlich.
- S. 50. Gelbbrust, *Motacilla Hippolais*. Gemeint *Hypolais icterina*, aber die Beschreibung ist schlecht, die der Eier wie so oft falsch.

- Gelbschwarzkehlchen, *Motacilla rupetra*. Beschreibung teilweise falsch und durchaus schlecht, gemeint ist aber wohl *Saxicola rubetra*.
- Geyerfalke, *Falco Vulturinus* (neuer Name!). „In hiesigen Gegenden selten gefunden“. Beschreibung ist unverständlich.
- Goldammer, Grünschling, *Embriza citrinella*.
- S. 51. Golddrossel, *Oriolus Galbula*. „Er kommt spät im Frühjahr zu uns, und lebt hier unter dem Namen Pfingstvogel oder Pirol“.
- Goldhähnchen, Haubenkönig, *Motacilla regulus*. „Der Vogel ist ganz einheimisch“.
- S. 52. Grasemücke, gemeine, *Motacilla altera* (neuer Name!). Die Beschreibung scheint sich auf die Heckenbraunelle, *Prunella modularis*, zu beziehen, die der Eier ist falsch.
- Braunefleckte Grasemücke, *Motacilla fusca* (neuer Name!) (?) undefinierbar!
- Kleine graue Grasemücke, *Motacilla minor* (neuer Name!) (?) „Sie kommt der graueflechten in der Farbmischung ganz nahe, nur daß sie kleiner ist.“ — undefinierbar, eine „graugefleckte“ Grasmücke kommt in der Schrift nicht vor!
- Schwärzliche Grasemücke, *Motacilla nigricans* (neuer Name!) (?) Beschreibung ganz unverständlich!
- Hochschwarzer Kopf, Brust und Bauch gelb mit schwarzen Wellen.
- Graue Grasemücke, *Motacilla media* (neuer Name!) (?) „Sie kommt der braunen in der Größe gleich; nur sieht sie graulichweißlich, und hat hin und wieder dunkle Flecken“. Unbestimmbar, eine „braune“ Grasmücke ist nicht genannt!
- S. 53. Grasspecht, *Picus minor*. Ist der kleine Buntspecht. „Sie nisten in hohlen Bäumen.“
- Graufink, *Fringilla subcana* (neuer Name!). Ist offenbar *Fringilla montifringilla*. Beschreibung des Eies ganz falsch.
- Graumaise, Mönchmaise, Hanfmaise, *Parus atricapilla*. Hiermit ist natürlich nicht *P. atricapillus* auctorum gemeint, sondern *Parus palustris*.
- Grillvogel, *Charadrius pluvialis*.
- Grünspecht, *Picus viridis*. „Er ist nicht so häufig wie MÜLLER glaubt.“
- Grünfink, *Loxia chloris*.
- S. 54. Guckguck, *Cuculus canorus*. „Legt seine Eier . . . in fremde Nester, besonders in das der Bachstelze, oder Wipstädte, weil diese ihm die dümsten zu sein scheinen.“

- S. 54. Der gemeine Hänfling, *Fringilla cannabina*. Außer *cannabina* zählt FRENZEL hierzu als Abänderung auch *linaria* und andere undefinierbare Formen, denen er aber keine lateinischen Namen gibt.
- S. 55. Haubenlerche, *Alauda cristata*. „Man findet sie seltener an den Wegen, auf den Haiden“.
Haubenmaise, *Parus cristatus*.
Haushuhn, *Phasianus Gallus*. (Rassen der Hühner!)
- S. 57. Haussperling, *Fringilla domestica*.
Haselhuhn, *Tetrao Bonasia*. „Lebt mit seinem Weibchen einsam, vergnügt in Wäldern“.
Heckenspringer, *Motacilla Dumetorum*. Ist *Sylvia curruca curruca*, Name ex LINNÉ. „Der Vogel ist selten zu haben“.
- S. 58. Heidelerche, *Alauda arborea*.
Heerschneppfe, Himmelsziege, *Scelopax coelestis*, von einigen Schriftstellern *Capella coelestis* (neuer Gattungs- und Artname. *Capella* ist der älteste, jetzt allgemein angewandte Name). Das von mir S. 2213 der „Vög. pal. Fauna“ nicht aus eigener Anschauung, sondern nach Mitteilung gegebene Zitat ist nicht ganz richtig: es muß „p. 58“, nicht 28 heißen, während „und Liste“ zu streichen ist. — FRENZEL meinte, das Meckern würde mit dem rechten Flügel hervorgebracht.
- S. 60. Holzhäher, Holzschreyer, *Pica glandaria*.
Horneule, *Strix otus*.
Käützlein, *Strix Ulula*. Ist keineswegs *Surnia ulula*, sondern *Athene noctua*!
Kiebitz, *Tringa Vanellus*.
- S. 61. Kircheule, *Strix funerea*. Nicht etwa die Sperbereule, sondern *Tyto*!
Klosterwenzel, *Motacilla atricapilla*. Ist *Sylvia atricapilla*.
Kohlmaise, Spiegelmaise, *Parus major*.
- S. 62. Kohlrabe, *Corvus Corax*. War anscheinend damals noch nicht selten.
- S. 63. Krähe, die schwarze, *Corvus corone*. Anscheinend ist die Saatkrähe, *Corvus frugilegus*, gemeint.
Kranich, *Grus*, „ist kein einheimischer Vogel unserer Gegend, er ruht blos auf seinem Zuge kurze Zeit aus“.
Kriechente, *Anas crecca*.
- S. 65. Kreuzschnabel, *Loxia curvirostra*. Lange Beschreibung.
„Er nistet auch in unseren Gegenden in den dicken Wäldern, wo er auf den höchsten Fichten, bereits im Januar sein Eheverbindnifs schließt, und seine Jungen vom Fichtensamen ernährt“.

- S 66. Lerchenfalk, *Falco varius* (neuer Name!). Gemeint ist wohl *Falco subbuteo*, aber die Beschreibung ist schlecht und läßt Zweifel bestehen.
Mandelkrähe, Racker, deutscher Pappagey, Birkheher, *Coracias Garrula*. „Erscheinet wenn die Bäume schon Blätter haben, gleich paarweise“.
Mauerspecht, *Certhia muraria*. Ist nicht *Tichodroma*, sondern *Sitta e. caesia*.
- S. 67. Mauerschwalbe, *Hirundo Apus*.
Mausadler, *Falco Lanarius*, nec Linnaeus! Ich vermag aus der Beschreibung nicht ins Klare zu kommen.
Mauseweihe, Bufshart, *Falco Buteo*.
- S. 68. Meerlerche, *Tringa Cinclus* (älter als *cinclus* Leach!).
Keineswegs der Alpenstrandläufer, sondern *Tringa hypoleucos*, der Flusufelerläufer.
Milchschwalbe, *Hirundo domestica*. Ist *Hirundo rustica rustica*!
Misteldrossel, Schnarre, Ziemer, *Turdus Viscivorus*.
- S. 69. Mooskolbe, Mittelente, *Anas media fera*. Die Beschreibung scheint sich teilweise auf *Nyroca nyroca* zu beziehen, vielleicht handelt es sich um eine Aberration oder einen Bastard. Als selten bezeichnet.
Nachteule, *Strix Aluco*.
- S. 70. Nachtigall, *Motacilla Luscinia*.
Bastardnachtigall, *Motacilla Coelebs* (anscheinend neuer Name!). Ist *Prunella modularis*. FRENZEL erwähnt hier, wie auch vorher, ein Werk von BODDAERT, das unbekannt zu sein scheint.
Nachtsänger, *Motacilla Curruca*. Wahrscheinlich ist *Sylvia curruca* gemeint, Beschreibung aber schlecht.
Nachtschwalbe, *Caprimulgus europaeus*. Eine im ganzen recht gute Beschreibung der europäischen Nachtschwalbe, der Autor hat aber die Idee, daß der „brummende Ton“ „mit den Flügeln gemacht wird“.
- S. 71. Nebelkrähe, *Corvus Cornix*.
Neuntödter, Dorntreter, *Lanius minor rutilus*. Beschreibung ein Gemisch derer von *Lanius senator* und *collurio*.
- S. 72. Nufsheher, Tannenheher, *Pica glandaria minor* (neuer Name!). Ist *Nucifraga caryocatactes*.
Ortolan, *Emberiza hortulana*. „Er hat die Aehnlichkeit des Goldammers, nur daß er etwas gröfser ist. Die Eyer sind auch diesen gleich, nur noch schöner gezeichnet.“
Nichts davon paßt auf *Emberiza hortulana*!
Pfau, der gemeine, *Pavo cristatus*.
- S. 73. Perlhuhn, *Numida Meleagris*.
Pfeifente, Baumente, *Anas Penelops* (Druckfehler für *penelope*). „Sie hält sich beständig in Sümpfen auf“ (!).

- S. 74. Pfulschnepfe, *Scolopax Limosa*. Beschreibung sehr schlecht, aber zweifellos *Limosa limosa limosa*. Ei beschrieben, also wohl in der Gegend brütend.
Rauchschwalbe, *Hirundo urbaria* (neuer Name, aber ohne Beschreibung des Vogels!) Eier als gefleckt beschrieben, was nur auf *Hirundo rustica* paßt. Diese aber ist vorher schon beschrieben.
Rebhuhn, *Tetrao Perdix*.
- S. 75. Regenfleifer, grauer, *Charadrius Calidris* (neuer Name!). Der Beschreibung nach sicher nicht *Tringa totanus*, sondern *Charadrius apricarius*, der Goldregenfleifer. Zum Schluß der schlechten Beschreibung: „In der Gegend um Niemeck ist er öfters zu finden. Das Ey ist von der Größe eines jungen Hühnereys . . .“ (!)
Reiher, blaue, *Ardea major*. Ist der Fischreiher, *Ardea cinerea*. „Dieser ist eigentlich das Männchen, vom grauen Reiher“ (Sic!).
Ringdrossel, Schnarre, *Turdus torquatus*. „Er ist eine Seltenheit in unserer Gegend.“
- S. 76. Rohrrämerling, *Emberiza palustris* (neuer Name, der *Emberiza palustris* Savi 1829 präokkupiert. Siehe „Vög. pal. Fauna“ S. 2075). „Oefters ist er nicht zu haben“ (Sic). (*Emberiza schoeniclus*?)
Rohrdommel, *Ardea stellaris*. Eine sehr lange Beschreibung. — „Die Beschreibung der Rohrdommel ist von einem Vogel genommen, der in dem Wittenberger Stadtgraben im Schilfe gefunden, geschossen und an das Churfürstl. Naturalienkabinet abgeliefert wurde. Man kam ihm bis fünfzig Schritt nahe, ohne seine Feinde zu achten (Sic!). In hiesigen Gegenden ist er eine Seltenheit.“
- S. 78. Rohrsänger, *Motacilla salicaria*. Vermutlich *Acrocephalus schoenobaenus*?
Rohrsperling, *Emberiza schoeniclus*. „Ist im Wittenberger Stadtgraben zu finden.“
- S. 79. Rohrweihe, *Falco palustris* (neuer Name!). Jedenfalls *Circus cyaneus*. Siehe „Vög. pal. Fauna“ S. 2205. „Er ist zwar selten, aber doch zu haben.“
Rothbeinchen, Rothfuß, *Scolopax Calidris*. Ist *Tringa totanus totanus*.
Rothkehlchen, *Motacilla rubecula*.
Rothschwanz, *Motacilla Erithacus*. Ist der Gartenrothschwanz, oder auch der Hausrothschwanz.
Saatkrähe, *Corvus frugilegus*.
- S. 80. Schnatterente, *Anas strepera*. „Man findet sie in unsern Wassern häufig.“
Schuhu, *Strix Bubo*. „Er war sonst in dem zerstörten Wittenberger Schlosse zu finden, und hatte seinen Horst

- in einem Kamine aufgeschlagen. Manches Gerippe habe ich daselbst gesehen. Der Vogel ist der größte unter allen Eulen. Am Geschrey fürchterlich.“
Schnepfe, braune, *Scolopax fusca*. Vermutlich eine Bekassine, *Capella gallinago*, oder nahe Art; die Beschreibung ist ganz ungenügend.
Schwarzkehlchen, *Motacilla Phoenicurus*. Offenbar nicht *Saxicola rubicola* gemeint, sondern nochmals der Gartenrotschwanz, *Phoenicurus phoenicurus*.
- S. 81. Schwanzmaise, *Parus longicaudatus*. „Sie nistet gerne in den Köbeln der Eichhörnchen“ (!).
Schwarzspecht, große gemeine, *Picus Martius*.
Seemewe, *Larus Tridactylus*. Ist keine Möwe, sondern anscheinend *Sterna hirundo*.
Die kleine graue Mewe, *Larus Ridibundus*.
- S. 82. Seidenschwanz, *Ampelis Garrulus*. „In unsern Gegenden nistet er eigentlich nicht.“
Singdrossel, Weindrossel, *Turdus Musicus*. Vermutlich die Rotdrossel, *Turdus musicus = iliacus*. „Das Ey ist den übrigen gleich, nur kleiner. Beyde scheinen Stiefgeschwister von zween Müttern zu sein.“
Sperber, *Falco Nisus*.
- S. 83. Spredrossel, *Turdus Solitarius*. Die ganze Beschreibung lautet: „Ist größer als die Amsel und wie ein Staar, schwarz und weiß gefiedert.“ Vielleicht eine falsche Auffassung eines jungen Stares.
Stieglitz, *Fringilla cardinalis*. Ist *Carduelis carduelis*.
- S. 85. Storch, weißse, *Ardea Ciconia*.
Bergtaube, *Columba Oenas*.
Ringeltaube, *Columba Palumbus*.
Holztaube, *Columba sylvestris* (neuer Name!). Zweifellos die Hohltaube, *Columba oenas*. Ob eine Bergtaube, die FRENZEL *C. oenas* nennt, wirklich dasselbe war, wußte er wohl selbst nicht. Der Art fehlt jede Beschreibung, aber die Lebensweise ist die der Hohltaube.
Turteltaube, *Columba Turtur*.
(Hierauf folgt eine Aufzählung zahmer Taubenrassen.)
- S. 88. Taubenhabicht, *Falco Palumbarius*.
Taubensperber, *Falco Columbarius*. Vielleicht und wahrscheinlich der Merlinalke.
Todtenvogel, Festvogel, *Motacilla Grisola*. Ist *Muscicapa atricapilla*.
- S. 89. Tannenmaise, *Parus sylvestris ater*. Ist die Tannenmeise, *Parus ater*.
- S. 90. Thumpfaffe, Gumpel, *Loxia Pyrrhula*. „In hiesigen Gegenden nistet er äußerst selten.“
Trappe, *Otis tarda*. Nistete damals in der Gegend.

- Truthahn, kalekutscher Hahn, *Meleagris Gallo-Pavo*.
„Dessen Ursprung ist aus Indien“ (Sic).
- S. 93. Uferschwalbe, *Hirundo riparia*.
Unglücksvogel, *Lanius infaustus*. Ist *Perisoreus infaustus*; vom Vorkommen nichts bemerkt, nur die Angabe: „Er ist frech und scheuet sich nicht vor Menschen.“
Wachholderdrossel, Blauziemer, *Turdus Pilaris*.
Wachtel, gemeine, *Tetrao Coturnix*.
- S. 94. Wachtelkönig, Wiesenläufer, alter Knecht, faule Magd, Schnarre, *Rallus Crex*.
- S. 95. Wächter, *Lanius Excubitor*.
- S. 96. Waldsänger, *Motacilla sylvia*. Ist *Sylvia curruca*.
Waldschnepfe, *Scolopax rusticola*.
Wasserhuhn, *Fulica atra*.
- S. 99. Wasserstar, *Sturnus cinclus*. Ist der Wasserschmätzer, *Cinclus cinclus aquaticus*. „Ist selten und menschenscheu.“
Weihe, *Falco Milvus*. Ist *Milvus milvus*.
- S. 100. Weifskehlchen, *Motacilla rubicola*. Jedenfalls nicht *Mot. rubicola* L. Beschreibung ungenügend.
Weifschwanz, *Motacilla Oenanthe*. Ist der Steinschmätzer, Diagnose aber ungenügend.
Wiedehopf, *Upupa Epops*. „Er füttert oft seine Jungen mit Menschenkoth; daher seine Unreinlichkeit.“
Wiesenlerche, *Alauda pratensis*. Damit ist wohl *Anthus pratensis* gemeint.
- S. 101. Zaunkönig, *Motacilla Troglodytes*.
Zeisig, *Fringilla Spinus*.
Zipdrossel, *Turdus Iliacus*. „Er nistet ganz niedrig und brütet zweimal.“ Hiermit ist die Singdrossel gemeint.
Zwerggeule, *Strix passerina*.
- S. 103. Zwergfalke, *Falco minutus*. Der Name kommt bei BRISSON vor, seine Beschreibung ist die des jungen *Accipiter nisus*. Was FRENZELS Zwergfalke ist, ist wohl nicht zu erraten, da die Beschreibung ganz ungenügend ist.
- S. 103 bis 119 enthält ein langatmiges Kapitel über die „Veränderung des Wohnortes oder den Zug der Vögel“. Nach allerlei Beobachtungen kommt der Autor zu dem Schlusse, das die Vögel große Reisen über die Meere nicht machen, sondern nur in benachbarte Länder ziehen und sich an stillen und abgelegenen Orten verstecken, oder vielleicht auch Winterschlaf halten.
- S. 120 bis 124 folgt eine Liste der behandelten Arten nach ihren lateinischen Benennungen „nach dem LINNÉischen System“, sie ist aber alphabetisch geordnet.
- Hiermit endet das „miserable Machwerk, voller Fehler und mit ungenügenden Beschreibungen“, wie ich es, wohl nicht zu streng, auf Seite 2216 meiner „Vögel der paläarkt. Fauna“ nannte.

Es ist bisher, so viel ich weiß, nicht gelungen, ein zweites Exemplar nachzuweisen! Ich hielt es daher für meine Pflicht, das Büchlein zu besprechen, zumal da verschiedene Kollegen darin lokalfaunistische Angaben vermuteten, wovon aber, wie aus vorstehenden Zeilen zu ersehen ist, nur wenig enthalten sind.

Mit eingebunden ist ein „Verzeichnis wild wachsender, angebauter und unterhaltener Holzarten der Gegend von Wittenberg“, 1801, und ein „Verzeichnis wild wachsender Pflanzen und ihres Standortes in der Nähe um Wittenberg“, 1799. Diese beiden kleinen Schriften enthalten fast durchweg ganz genaue Angaben der Standorte, die für Lokal-Floristen von Wert sein müssen, und hoffentlich den Botanikern bekannt sind.

Das einzige mir bekannte Exemplar des FRENZELschen Vogelbuches besaß seit 1867 der verstorbene Professor ALFRED NEWTON, von dem das „Museum of Zoology“ in Cambridge es mit dem Reste seiner Bibliothek erbt.

Ich bin dem Direktor für leihweise Ueberlassung sehr zu Dank verpflichtet¹⁾.

Vielleicht führt meine Mühe dazu, von ferneren Exemplaren zu hören²⁾.

Fortpflanzungsbiologische Beiträge

Von Rud. Zimmermann, Dresden

IV.

Brutbiologisches von der Lachmöwe, *Larus r. ridibundus* L.

Trotzdem Beobachtungen über das Brutleben der Lachmöwe, *Larus r. ridibundus* L., mit denen ich in den Jahren unmittelbar nach dem Kriege in der Kolonie auf dem Freitelsdorfer Viertel (Ah. Grosenhain) begonnen und die ich dann später bei jeder sich bietenden Gelegenheit in Oberlausitzer Kolonien fortgesetzt habe, noch nicht zu einem abschließenden Ergebnis gelangt sind, möchte ich auf einige meiner Feststellungen doch schon heute eingehen; einmal, um zu Nachprüfungen dieser oder jener Frage auch an anderen Orten anzuregen, und zum anderen, weil in einigen neueren Arbeiten auch die Brutbiologie der Lachmöwe gestreift wird und es wünschenswert erscheint, zu einigem des dort mitgeteilten Stellung zu nehmen.

1) Ehe NEWTON das Büchlein erwarb, gehörte es einem eingeklebten „ex libris“ mit eigenartigem Wappen zufolge einem Herrn ALBERT VON SYDOW.

2) Seit mein Manuskript (vor über einem Jahre!) geschrieben worden ist, ist ein zweites Exemplar von ALFRED DULTZ in München, Neuhauserstr. 16, entdeckt worden. Es wird S. 18 seines 1931er Kataloges für 500 Mark angeboten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1930-32

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Hartert Ernst

Artikel/Article: [Seltene Bücher 180-191](#)